

Friedhöfe insektenfreundlich gestalten

Das Insektensterben ist seit Jahrzehnten ein ernsthaftes Problem. Selbst in Naturschutzgebieten ist das Gesamtgewicht aller erfassten Fluginsekten laut einer 2017* publizierten Studie zwischen den Jahren 1989 und 2016 um mehr als 75



Prozent zurückgegangen. Damit geht auch ein Rückgang anderer Tierarten, wie zu Beispiel Vogelarten einher, die sich von Insekten ernähren. Um dem entgegenzuwirken, wird auf Ludwigshafener Friedhöfen durch den **Bereich Grünflächen und Friedhöfe beim Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)** insektenfreundlich gewirtschaftet.

Friedhöfe neu definieren

Friedhöfe sind Orte der Trauer, aber es sind auch Orte der Begegnungen. Während sich Menschen treffen, um gemeinsam den Verstorbenen zu gedenken, werden oftmals die Gräber aufwendig mit verschiedenen Blumen dekoriert, über die sich nicht nur die menschlichen Besucher*innen, sondern auch die Insekten freuen. Wenn man genau hinschaut, sieht man mit bloßem Auge die Insektenvielfalt auf dem Friedhof und bemerkt, dass Friedhöfe auch Orte des Lebens sind: Hummeln schwirren zwischen den Blüten umher, Schmetterlinge tanzen und die Singvögel zwitschern – oft ungestört von menschengemachtem Lärm – und beobachten das rege Treiben.

Warum Insekten wichtig sind?

Insekten nehmen eine Schlüsselrolle im Nahrungsnetz ein und leisten viel Nützliches in der Natur. Sie sind etwa Nahrung für Vögel, Spinnen, Amphibien. Insekten sorgen für ein natürliches ökologisches Gleichgewicht. Sie bestäuben Nutzpflanzen und Wildpflanzen, zersetzen organische Masse in Böden und filtern feinste organische Schwebeteilchen aus dem Wasser, womit die Gewässerqualität steigt.

Wissenswertes über Insekten

Insekten machen 70 Prozent der Tierarten in Deutschland aus. Es gibt zirka 33.000 Insektenarten in Deutschland: unter anderen Bienen, Schmetterlinge, Libellen, Käfer, Wespen, Ameisen, Heuschrecken, Zikaden, Wanzen, Blattläuse und Fliegen.

Sie leben in verschiedensten Lebensräumen, fressen unterschiedlichste Nahrung und bevorzugen verschiedene Kleinklimate.

Schön ist, was gut schmeckt

Insekten bevorzugen nicht die Blumen, die wir als besonders schön erachten: Denn gefüllte Rosen und außergewöhnliche Exoten bieten den einheimischen Insekten nur wenig Nahrung. Deshalb ist es wichtig, dass auch einheimische Blühpflanzen angepflanzt werden und den Insekten ein natürlicher Unterschlupf geboten wird. Für Menschen wirken diese Ecken des Friedhofs oft unordentlich, aber für Insekten sind sie ein wahres Paradies! Deswegen bittet die Stadtverwaltung die Besucher*innen: Erfreuen Sie sich an dem bunten Treiben, das durch diese „unordentlichen“ Ecken ermöglicht wird und schauen Sie über die – für uns Menschen – teilweise unordentlich erscheinende, aber insektenfreundliche Bewirtschaftung der Friedhöfe hinweg.

Ludwigshafens Beitrag zum insektenfreundlichen Friedhof

Die Stadt Ludwigshafen verbietet die Nutzung von Pestiziden, dies ist ein wichtiger Beitrag zum Insektenschutz. Zum einen sind damit Insektizide verboten, die zur Abtötung, Vertreibung oder Hemmung von Insekten und deren Entwicklungsstadien dienen, wodurch aktiv zum Schutz der Insekten beigetragen wird. Zum anderen dürfen auch keine Herbizide genutzt werden, die zur Bekämpfung von Unkräutern genutzt werden. Daraus ergibt sich eine höhere Artenvielfalt im Bereich der Pflanzen und es wird passiv zum Insektenschutz beigetragen, da Insekten von der Spontanvegetation als Nahrungsquelle profitieren.

Um die Biodiversität zu erhöhen, wurden **Wiesen** mit regionalem Saatgut angelegt, die darauf vorkommenden Blühpflanzen dienen mit ihren nektar- und pollenreichen Blüten Insekten als Futterquelle. Die Wiesen werden nur ein- bis zweimal pro Jahr gemäht, um den Insekten außerdem Schutz und Nistmöglichkeiten zu bieten. Die Mahd findet nur abschnittsweise statt, das heißt, es werden Abschnitte der Wiese stengelgelassen, um den Insekten weiterhin Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.

Bei Neupflanzungen wird auf eine standortangepasste, ökologisch sinnvolle und insektenfreundliche Bepflanzung geachtet. So wurden in den vergangenen Jahren zum Beispiel mehrere **freiwachsende Hecken**, wie zum Beispiel Gemeine Hasel (Blütezeit: Februar und März), Kornellkirsche (Blütezeit: Februar bis April), Weißdorn (Blütezeit: Mai und Juni) und Gewöhnlicher Schneeball (Blütezeit: Mai bis August) gepflanzt, um Insekten ein reichhaltiges Blühangebot zu bieten.



Was sind die Gründe für das zunehmende Insektensterben?

- Intensivierung der Bewirtschaftungsformen
- Versiegelung von Flächen
- Einsatz von Pestiziden
- Eintrag von Schadstoffen
- Fehlende Strukturelemente wie etwa Hecken, Gehölze, Kleingewässer oder Gewässerrandstreifen
- Beeinträchtigung von Gewässern
- Künstliche Beleuchtung

Wie kann man Insekten auf Friedhöfen unterstützen?

- Einheimische und ungefüllte Pflanzen verwenden
- Ein ganzjähriges Blühangebot ermöglichen
- Auf Vielfalt achten
- Auf Pestizide verzichten
- Verwilderung zulassen
- Überwinterungshilfen durch das Stehenlassen von Stängeln schaffen

Auch wurden **neue Blühpflanzen** auf den Friedhöfen ausgebracht. Auf fünf der neun Friedhöfe im Stadtgebiet werden Blumenzwiebeln gesetzt. Da die Blumenzwiebeln im Winter unter der Erde überdauern, sind die Pflanzen mehrjährig und dienen den Insekten somit langfristig als Nahrungsquelle. Diese „Bienenweiden“ blühen zwischen Februar und Mai.

Außerdem gibt es auf mehreren Friedhöfen naturnahe Bestattungsfelder, bei denen die Möglichkeit besteht, sich direkt an einem Baum oder auf einer Rasenfläche bestatten zu lassen. Bei den Bestattungsflächen handelt es sich um Rasenflächen, die durch den Bereich Grünflächen und Friedhöfe gepflegt werden – die Grabpflege für die Hinterbliebenen entfällt bei dieser Belegungsart und die Rasenflächen

bieten trotzdem Zugang zu den Grabstätten. Die für die Besucher*innen kurz gehaltenen Rasenflächen werden von insektenfreundlichen Wiesen gesäumt und bei den Bestattungsbäumen handelt es sich zum Großteil um **alte Baumbestände**, die vielen Tieren – wie beispielsweise Käfern – einen Lebensraum bieten. Auf dem Friedhof Rheingönheim wurden zuletzt weitere Bestattungsbäume gepflanzt:

Die dortigen Silberlinden sind zwar nicht heimisch, haben jedoch für Insekten den Vorteil, dass sie erst im Juli und somit verglichen mit anderen Bäumen spät blühen. Dass trotzdem oftmals tote Hummeln unter Linden zu finden sind, liegt nicht daran, dass deren Nektar giftig wäre, sondern, dass die Wildbienen oft schon zu entkräftet bei den Bäumen ankommen und auf Grund der hohen Konkurrenz sowie der Vorliebe für Linden verhungern. Ein artenreiches und möglichst ganzjähriges Blühangebot ist deshalb von Vorteil: Insekten finden bei einem reichen Angebot bei unterschiedlichen Pflanzen Nektar und die zum Teil stark spezialisierten Wildbienen finden dank des niedrigeren Konkurrenzdrucks ebenfalls Nahrung. Aus diesem Grund setzt der Bereich Grünflächen und Friedhöfe auf ein breites Blühangebot.



Beispiele für insektenfreundliche Grabbepflanzung mit Blütezeit

Hohler Lerchensporn: März bis April
 Kriechender Günsel: April bis Juni
 Gewöhnlicher Natternkopf: Mai bis Oktober
 Wiesen-Flockenblume: Mai bis Oktober
 Schmalblättriges Weidenröschen: Juni bis August
 Rundblättrige Glockenblume: Juni bis September

Alte Baumbestände bieten vor allem Käfern durch (Tot-)Holz einen Lebensraum. Das durch die Bäume auf den Friedhöfen anfallende **Laub** wird – nach Möglichkeit – auf den Friedhöfen belassen. Nur an Stellen, an denen es zu einer Belastung für die Hinterbliebenen wird, wird das Laub vollständig abgeräumt. Zu viel oder sehr langsam zersetzendes Laub wird aus dem Gebiet entnommen.

Die Überhangflächen der Ludwigshafener Friedhöfe – Friedhofsflächen, die nicht mehr für Bestattungszwecke genutzt werden – werden von **Bienenvölkern** besiedelt. Die ungenutzten Flächen bieten den Honigbienen einen neuen Lebensraum. Somit werden aktiv Insekten auf den Friedhöfen angesiedelt.

Insekten im Zuge des Klimawandels besseren Schutz bieten

Die immer heißeren und regenarmen Sommer machen auch den Insekten zu schaffen. Oftmals fehlen geeignete Trinkmöglichkeiten, sodass die Tiere beim Versuch zu trinken sterben oder verdursten. An heißen Sommertagen kann durch eine flache, mit Steinen und Wasser befüllte Schüssel, eine Trinkgelegenheit an Gräbern geschaffen werden. Auch bei der Grabbepflanzung sollte auf Pflanzen geachtet werden, die Hitze und Trockenheit vertragen.

Auf den Friedhöfen gibt es nur sehr wenige **künstliche Lichtquellen** zum Beispiel an den Trauerhallen, diese werden durch Bewegungsmelder aktiviert, so werden nachtaktive Insekten, die sich anhand von Mond und Sternen orientieren nicht oder nur kurzzeitig gestört.

Der Bereich Grünflächen und Friedhöfe setzt sich kontinuierlich für Insekten und deren Schutz ein. Neben **Trockenmauern**, die Insekten vor allem Wärme und Schutz bieten, soll es an ausgewählten Friedhofsgebäuden auch **künftig Dachbegrünungen** geben.

Die Stadtverwaltung appelliert an die Menschen in Ludwigshafen: Setzen Sie sich gemeinsam mit dem Bereich Grünflächen und Friedhöfe für Insekten ein!

Bei Fragen und für weitere Informationen können sich Interessierte unter der E-Mail-Adresse friedhoefe@ludwigshafen.de an den Bereich Grünflächen und Friedhöfe wenden.

*Caspar A., Hallmann, C. A., Sorg, M., Jongejans, E., Siepel, H., Hofland, N., Schwan, H., Stenmans, W., Müller, A., Sumser, H., Hörrn, T., Goulson, D. & de Kroon, H. (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas, PLOS ONE.